



SPD

Stadtverordneten
Fraktion



ZwischenBilanz **2014**

Inhalt

3	Vorwort
4	Fraktionsvorsitzender Christoph Manjura
6	Oberbürgermeister Sven Gerich
8	Finanzen
10	Stadtentwicklung
12	Soziales
14	Umwelt
16	Kinderbetreuung
18	Verkehr
20	Schule und Kultur
22	Bürgerbeteiligung und Integration
24	Freizeit und Sport
26	Frauen
27	Stadtteile
28	Revision
29	Städtische Beteiligungsgesellschaften
30–33	Die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder der SPD

Impressum

Herausgeber

SPD-Stadtverordnetenfraktion
Wiesbaden

V. i. S. d. P.

Christoph Manjura

Redaktion

Ralf Munser

Layout

2+ Design, Stefan Dorzok

Bildnachweis

SPD-Fraktion, 2+ Design,
Uwe Stotz, ©Fotolia.com

Druck

Druckerei Zeidler, Mainz-Kastel

Vorwort

Liebe Wiesbadenerinnen, liebe Wiesbadener,

nach 10 Jahren in der Opposition kehrte die SPD nach der Kommunalwahl 2011 in die Stadtregierung zurück und eine Große Koalition aus CDU und SPD bildet seitdem die Rathausmehrheit. Zunächst stellte die SPD mit Bürgermeister Arno Goßmann (zuständig für Umwelt und Soziales), Stadtentwicklungsdezernentin Sigrid Möricke und Sozialdezernent Axel Imholz (heute Stadtkämmerer) drei hauptamtliche Dezernenten im Magistrat. Im vergangenen Sommer kam nach seinem Sieg bei der Oberbürgermeisterwahl noch Sven Gerich hinzu.

Jetzt, im Sommer 2014, ist die SPD seit drei Jahren Teil der Stadtregierung. Knapp zwei Jahre liegen noch vor uns, bis die nächste Kommunalwahl ansteht. Im Juli ist Sven Gerich seit einem Jahr unser Oberbürgermeister. Zeit für uns, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Zeit, um kurz innezuhalten und auf das Erreichte zurückzublicken. Aber auch Zeit, um nach vorne zu schauen und den Fokus auf die zentralen Themen und Projekte der kommenden beiden Jahre zu richten.

Beides, Rückblick und Ausblick, sind Ziele der vorliegenden **Zwischenbilanz**, mit der wir auch einen Überblick über die handelnden Personen der SPD-Rathausfraktion geben wollen. Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre und freue mich über Kritik, Lob und Anregungen.



Ihr Christoph Manjura

Fraktionsvorsitzender Christoph Manjura

Was wir geschafft haben:

„Verantwortung für Wiesbaden“ lautet aus gutem Grund der Titel des Koalitionsvertrags von SPD und CDU, denn gerade zu Beginn der Wahlperiode galt es, eine Fülle von Weichenstellungen für die Zukunft unserer Stadt vorzunehmen.

So belasteten die Horst-Schmidt-Kliniken Schulden von über 100 Millionen Euro. Die Teil-Privatisierung „unserer HSK“ ist uns schwergefallen, war aber ein unausweichlicher Schritt, um die Zukunft und den bevorstehenden Neubau des Klinikums zu sichern.

Ganz oben auf der Agenda stand auch die Standortentscheidung für den Neubau der Rhein-Main-Hallen. Nun ist klar: Zu Beginn des Jahres 2018 wird in Wiesbaden am gleichen Standort ein hochmodernes Messe- und Kongresszentrum eröffnen.

Intensiv beschäftigt hat uns auch der zum 1.8.2013 in Kraft getretene Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter 3-Jährige. Wir haben kräftig in den Ausbau von Krippenplätzen investiert – und werden dies im Sinne frühkindlicher Bildung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch weiterhin tun.

Zudem wurden Flächen für mehrere Tausend Wohneinheiten mobilisiert, um in den nächsten Jahren unser Ziel, die Entwicklung attraktiver Wohngebiete mit einem Mindestanteil preiswerter Wohnungen, umzusetzen.





Woran wir arbeiten:

Unser Anspruch als Sozialdemokraten ist es, die Schönheit unserer Stadt, ihre Vielfalt und ihr Ambiente zu bewahren und die Lebensverhältnisse für die Menschen in Wiesbaden Tag für Tag zu verbessern.

Neben der Stärkung des sozialen Netzes ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Druck aus dem überhitzten Mietmarkt zu nehmen. Daher treten wir für die Schaffung neuer, vor allem bezahlbarer Wohnungen ein. Hierfür stellen wir als Koalition 50 Millionen Euro zur Verfügung. Eine besondere Verantwortung tragen dabei unsere Wohnungsbaugesellschaften GWW und GeWeGe. Die Sanierung ihrer 14.000 Wohnungen im Stadtgebiet werden wir fortsetzen, um die Energiekosten zu senken und aktiven Klimaschutz zu betreiben.

Gleichzeitig treten wir dafür ein, dass wir den Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien erhöhen. Sollte die Hohe Wurzel als Standort für Windkraftanlagen in Frage kommen, soll ESWE diese errichten und unser städtischer Energieversorger damit weiter zur lokalen Umsetzung der Energiewende beitragen.

Ein weiterer Baustein dafür ist auch die Erarbeitung und Umsetzung eines Radwegekonzepts. In den vergangenen Haushaltsberatungen haben wir zudem den Weg für einen Verkehrsentwicklungsplan und Verbesserungen im Bussystem frei gemacht.

„Unser Ziel ist es, das Leben für die Menschen in unserer Stadt jeden Tag ein Stückchen besser zu machen.“

Oberbürgermeister Sven Gerich



Liebe Wiesbadenerinnen, liebe Wiesbadener,

die Stadt ist kein Konzern, die Stadt ist ein Gemeinwesen für alle. Damit bin ich in den Wahlkampf um das Amt des Oberbürgermeisters gegangen. Nach meinem Amtsantritt am 2. Juli 2013 habe ich mich gemeinsam mit der SPD-Rathausfraktion und mit der Koalition an die Arbeit gemacht, diesen und weitere Punkte in die Tat umzusetzen.

Wir haben inzwischen nicht nur einige städtische Gesellschaften stärker an die Stadt gebunden, wir haben auch mit der Einrichtung eines Beteiligungsausschusses die Diskussion wieder dahin geholt, wo sie hingehört: In die Öffentlichkeit. Gleichzeitig arbeiten wir an einem Beteiligungskodex, in dem festgeschrieben wird, wie die Gesellschaften künftig – zum Wohle der Stadt – zu arbeiten haben.

Das Parlament hat auf meine Anregung beschlossen, einen Prozess zur Entwicklung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung anzustoßen – ich hoffe, dass damit die Wiesbadener Bürgerschaft wieder näher an die Entwicklung der Stadt herangeführt wird, denn dies stärkt die Identifikation und das Wir-Gefühl in Wiesbaden.

Gemeinsam mit einer hervorragend funktionierenden Verwaltung versuche ich also jeden Tag, mich um die – großen und oft auch die kleinen – Belange der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener zu kümmern.



Während die Fraktion schon einige Jahre an verantwortlicher Stelle für unsere Stadt arbeiten darf, tue ich dies erst seit Juli 2013. Das heißt, im Gegensatz zur Fraktion, die ich bis Juni 2013 führen durfte und die in der Großen Koalition schon viel erreicht hat, habe ich als Oberbürgermeister im ersten Jahr zunächst viele Termine absolviert, um die Stadt noch besser kennen zu lernen sowie – wie bereits erwähnt – meine zentralen Ideen umzusetzen.

Für die nächsten Jahre habe ich mir vor allem die Stärkung des Wir-Gefühls auf die Fahnen geschrieben. Ich will, dass sich die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener stärker mit ihrer Stadt identifizieren. Aber das darf kein Selbstzweck sein, denn wer sich mit seinem Lebensumfeld identifiziert, der kümmert sich auch.

Und dieses Kümmern haben wir nötig. Wir wollen gemeinsam unsere Stadt gestalten, wollen für möglichst viel Lebensqualität sorgen und dabei vor allem diejenigen nicht vergessen, denen es nicht so gut geht. Deshalb werde ich mich neben vielen anderen Punkten vor allem dem Thema Kinderarmut widmen: Denn in unserer reichen und schönen Stadt sind 25 Prozent der Kinder – also jedes vierte Kind – von Armut betroffen. Diese Zahl zu senken, schreibe ich mir zuvorderst auf die Fahnen.

„Die Stadt ist kein Konzern, sie ist ein Gemeinwesen – ich will eine lebenswerte Stadt, in der sich die Menschen umeinander kümmern!“

Finanzen

Was wir geschafft haben:

Mit dem Eintritt in die Stadtregierung hat sich die SPD das Ziel gesetzt, die Stadt sozial gerechter zu machen. Diesem Ziel ist die SPD-Fraktion bereits mit dem ersten Doppelhaushalt für die Jahre 2012/13 nähergekommen – und dies hat sie mit dem Doppelhaushalt für die Jahre 2014 und 2015 fortgesetzt.

Dabei werden die Rahmenbedingungen immer schwieriger. Denn: Wir erhalten nur noch eine Haushaltsgenehmigung seitens des Landes Hessen, wenn wir einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Grob gesagt: Wir dürfen nicht mehr ausgeben, als wir einnehmen. Dieser Vorgabe sind wir mit dem Doppelhaushalt 2014/15 gerecht geworden und Stadtkämmerer Axel Imholz hat im Mai, so früh wie lange nicht, die Haushaltsgenehmigung erhalten. Das ist keinesfalls selbstverständlich, wenn man bedenkt, dass jede vierte hessische Kommune unter den so genannten Schutzschirm des Landes geschlüpft ist und unsere Ausgaben für die Kinderbetreuung von 50 Millionen Euro im Jahr 2007 auf heute 90 Millionen Euro pro Jahr angewachsen sind. Die Kosten für die Kinderbetreuung trägt in Wiesbaden zu 77 Prozent die Stadt, Bund und Land kommen zusammen auf 15 Prozent und die Eltern tragen 8 Prozent bei.

Axel Imholz
Stadtkämmerer

Dieter Horschler
Fachsprecher für Finanzen,
Wirtschaft und Beschäftigung



Woran wir arbeiten:

In Zeiten enger werdender finanzieller Spielräume geht es vor allem um Schwerpunktsetzung. Eine einseitige Sparpolitik ist mit der SPD nicht zu machen. Ziel war und ist es, für die kommenden Jahre Projekte und Maßnahmen in Angriff zu nehmen, welche die Zukunftsfähigkeit Wiesbadens sichern, ohne die Leistungsfähigkeit der Stadt einzuschränken.

Dazu gehört beispielsweise die Sanierung unserer Schulen. Im Doppelhaushalt 2014/15 wurden die Mittel hierfür von 20 auf 60 Millionen Euro verdreifacht. Dazu gehören Investitionen in Straßen oder den Wohnungsbau. Dazu gehört die jüngst eröffnete neue Stadtbibliothek. Dazu gehören aber auch Projekte in den Stadtteilen und Vororten, denn gerade diese machen unsere Stadt so lebenswert.

Um auch in Zukunft noch Gestaltungsspielräume zu haben, dürfen die Kommunen nicht weiter mit zusätzlichen Aufgaben belastet werden, ohne dafür einen finanziellen Ausgleich zu erhalten. Dass die SPD bei den Koalitionsverhandlungen in Berlin eine Entlastung der Kommunen bei den Sozialausgaben durchgesetzt hat, ist zu begrüßen. Leider lässt die neue schwarz-grüne Landesregierung die hessischen Städte bei den Kinderbetreuungskosten oder der Schaffung von Ganztagschulen jedoch weiter im Regen stehen.

„Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der Stadt geht es in der Haushaltspolitik vor allem um Schwerpunktsetzung.“

Stadtentwicklung

Was wir geschafft haben:

Dass wir Wohnraum schaffen wollen, ist für uns das beherrschende politische Thema der aktuellen Stadtentwicklung. Nach Jahren gelingt unter der SPD nun gemeinsam mit den Dezernenten Sigrid Möricke und Arno Goßmann der Paradigmenwechsel. Um dem vielfältigen Bedarf zu begegnen, müssen wir insbesondere sozial geförderten Wohnraum schaffen. Wir betreiben endlich wieder eine aktive Bauland- und Liegenschaftspolitik.

Auf den Weg gebracht haben wir den Neubau der Rhein-Main-Hallen, ebenso einen neuen Flächennutzungsplan als wichtige Weiche für die weitere Stadtentwicklung. Die Lebensqualität in einer Stadt steht und fällt auch mit der Aufenthaltsqualität in ihren öffentlichen Räume: Bei der Gestaltung von Stadtplätzen kommen wir voran, in Neubaugebieten nimmt für uns „öffentliches Grün“ eine wichtige Rolle ein.



Sigrid Möricke
Dezernentin für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr

Dr. Vera Gretz-Roth
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende,
Fachsprecherin für Planung, Bau und Verkehr



Woran wir arbeiten:

Am Hainweg in Nordenstadt, in Bierstadt, auf dem Gräselberg und in der Mainzer Straße entstehen neue Baugebiete, das ehemalige Linde-Areal wird derzeit geplant. Die Umgestaltung des Elsässer Platzes steht weiterhin auf der Agenda. Zudem kommt wieder Bewegung in die Gestaltung des Kurecks. In der langjährigen Hängepartie um das Gewerbegebiet Petersweg-Ost ist der Knoten endlich durchgeschlagen. Damit kann die Bölckestraße von der Autobahn bis zum Otto-Suhr-Ring ausgebaut werden.

Baulandentwicklung bringt allerdings auch noch andere Aufgaben mit sich: Insbesondere im Osten Wiesbadens und innerstädtisch werden wir weiter an Konzepten arbeiten müssen, um einem Verkehrsinfarkt entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck betreiben wir weiter den Ausbau des Verkehrsentwicklungsplanes. Förderung des Radverkehrs, der Elektromobilität oder auch von Car-Sharing-Konzepten werden uns auch in der Zukunft auf Trab halten.

„Wiesbaden ist Teil der wachsenden Rhein-Main-Region. Wir schaffen neuen Wohnraum und fördern Alternativen zum Auto, um dem Verkehrsinfarkt entgegenzuwirken.“

Soziales



Was wir geschafft haben:

Wir sind stolz darauf, dass es unabhängig von den Mehrheitsverhältnissen im Rathaus immer Sozialdemokraten waren, die als Sozialdezernenten Verantwortung für die Tragfähigkeit und den Ausbau des sozialen Netzes in unserer Stadt übernommen haben.

Darauf konnten wir auch zu Beginn der Wahlperiode aufbauen und zunächst einmal das 2009 von Sozialdezernent Arno Goßmann initiierte Sofortprogramm für Bildung und Teilhabe nachhaltig im Haushalt absichern. Dazu gehören beispielsweise die mittlerweile sieben Kinder-Eltern-Zentren (KiEZ). Diese vernetzen Bildungsangebote und Hilfen in Erziehungsfragen im Stadtteil und sind heute nicht mehr wegzudenken. Zudem haben wir die Schulsozialarbeit flächendeckend auf alle Haupt-, Förder- und Gesamtschulen ausgeweitet und damit den Übergang Schule/Beruf gestärkt. Mit der Schaffung von acht Stellen bei der Bezirkssozialarbeit haben wir den gesetzlich erhöhten Anforderungen an die Jugendämter entsprochen.

Die Kürzungen der schwarz-gelben Bundesregierung bei der Wiedereingliederung und Qualifizierung für Langzeitarbeitslose konnten wir bis Ende 2013 kompensieren und entgegen dem Trend in anderen Städten unsere Beschäftigungsträger wie die Wiesbadener Jugendwerkstatt (WJW) oder die BauHaus Werkstätten Wiesbaden (BWW) erhalten.

Arno Goßmann
Bürgermeister,
Sozialdezernent

Simon Rottloff
Fachsprecher für Soziales
und Gesundheit



Woran wir arbeiten:

Unser Ziel ist es, allen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben in unserer Stadt zu ermöglichen. Daran gilt es weiter zu arbeiten, denn im wohlhabenden Wiesbaden lebt beinahe jedes vierte Kind in Armut.

Nach dem Umzug der Freiherr-von-Stein-Schule in Biebrich werden wir auch dort die Schulsozialarbeit („Betreuende Grundschule“) einrichten und damit an allen Grundschulen mit Bedarf am Netz sein. Mit dem Beruflichen Integrations- und Trainingszentrum (BITZ) bei der WJW und dem Programm GOAL (gemeinsam orientieren, arbeiten, lernen) bei BauHaus bestreiten wir neue Wege bei der Qualifizierung langzeitarbeitsloser Menschen.

Viele Menschen müssen aufgrund der hohen Mieten in Wiesbaden ihr Gehalt „aufstocken“. Wir haben deshalb festgelegt, dass in allen Wohngebieten ein Mindestanteil von 15 Prozent an öffentlich gefördertem Wohnraum entstehen muss. Zudem wird die städtische GWW bis 2021 1.300 neue Wohnungen bauen, von denen sich derzeit über 300 im Bau befinden und weitere 150 in der Planung sind. Dem demographischen Wandel begegnen wir mit dem Bau barrierefreier Wohnungen und der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Denn: Barrierefreiheit ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

„Soziale Gerechtigkeit und gleiche Lebenschancen in Wiesbaden müssen weiter verbessert werden – dazu gehört auch mehr bezahlbarer Wohnraum.“

Umwelt



Was wir geschafft haben:

Unsere Arbeit im Bereich Klimaschutz und Energiewende kann sich sehen lassen. In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam mit der ESWE Versorgungs AG eine Vielzahl von Projekten initiiert und durchgeführt, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Beispielhaft dafür ist, dass das städtische Programm zum Austausch alter Heizkesselanlagen verlängert wurde und entsprechende Mittel in den Haushalt eingestellt wurden. Bis zum Jahr 2020 soll der Energieverbrauch im Stadtgebiet 20 Prozent weniger betragen als 1990 und der Anteil der erneuerbaren Energien am Energieverbrauch soll 20 Prozent betragen. Dazu beteiligen wir uns verstärkt an Projekten zur regenerativen Energieerzeugung und treiben gemeinsam mit dem Umweltamt und der ESWE Versorgungs AG den Ausbau der regenerativen Energien im Wiesbadener Stadtgebiet voran. So wurde als ein Teil der lokalen regenerativen Energieerzeugung Ende 2013 das neue Biomasseheizkraftwerk in Betrieb genommen. Im Bereich Sicherheit und Sauberkeit haben wir für eine Aufstockung der Ordnungskräfte um 25 Stellen gesorgt, endlich eine zentrale Müllhotline eingeführt und so den Service für Bürgerinnen und Bürger verbessert.

In einem sicherheitsrelevanten Bereich konnte ein wichtiger Schritt vorwärts gemacht werden: Das Gutachten zu Risiken durch Flugunfälle für den Bereich Infraseriv liegt vor und gibt wichtige Hinweise für unsere zukünftige Planung – auch auf dem Gebiet des Fluglärms. Mit Arno Goßmann setzt sich die Stadt auch in der Fluglärmkommission endlich wieder für die Verringerung der Lärmbelastung ein.

Arno Goßmann
Bürgermeister,
Umweltdezernent

Nadine Ruf
Parlamentarische Geschäftsführerin,
Fachsprecherin für Umwelt



Woran wir arbeiten:

20-20-20: So lautet die Formel, mit der Wiesbaden den Klimaschutz voranbringen möchte. Die Nutzung der Windenergie ist ein wichtiger Baustein beim Erreichen dieser Ziele. Die Prüfungen für das Windkraftvorhaben auf der Hohen Wurzel sind bald abgeschlossen und das Stadtparlament wird eine Entscheidung treffen, ob die ESWE Taunuswind Windkraftanlagen an diesem Standort errichten kann. Das erfolgreiche Programm zum Austausch von alten Heizkesseln wird fortgesetzt. Zusätzlich arbeiten wir Schritt für Schritt an den notwendigen Untersuchungen für eine mögliche Nutzung von Tiefengeothermie.

Die nächsten Jahre werden uns besonders in der Frage der Lärmemissionen einige Aufgaben stellen. Hier bleiben wir am Ball.

Nach der erfolgreichen Einführung der zentralen Müllhotline steht nun die Schaffung einer Stelle Sauberkeit an, um die Zusammenarbeit aller für die Reinhaltung öffentlich genutzter Flächen zuständigen Stellen zu verbessern.

„Unsere Arbeit im Bereich Klimaschutz und Energiewende kann sich sehen lassen. Wir wollen mehr regenerative Energien erzeugen.“

Kinderbetreuung



Was wir geschafft haben:

Der weitere Ausbau der Kinderbetreuung bei hohen pädagogischen Standards ist eines unserer Kernanliegen. Wir verbinden damit gleichermaßen die Ziele einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der früh-kindlichen Bildung.

Im Jahr 2011 hat die Stadt alle Eltern mit Kindern unter 10 Jahren befragt, um den Bedarf an Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige, 3–6-Jährige und Grundschulkindern besser einschätzen zu können. Die Große Koalition hat sich danach das Ziel gesetzt, die Zahl der Betreuungsplätze nachfragegerecht auszubauen.

Dem zum 1. August 2013 in Kraft getretenen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter 3-Jährige haben wir mit einem Platzangebot für 35 Prozent des Bedarfs gerecht werden können. Im Sommer 2014 halten wir ein Platzangebot von mehr als 37 Prozent vor. Ein wichtiger Schritt war zudem die Angleichung der Gebühren für die Tagespflege. Während für unter 3-Jährige ohnehin nur Ganztagsplätze eingerichtet werden, liegt die Anzahl der Ganztagsplätze im Bereich bei den 3–6-Jährigen mittlerweile bei über 80 Prozent.

Diese Entwicklung stellt die Eltern mit dem Eintritt ihrer Kinder in die Grundschule jedoch vor große Herausforderungen, denn: Von echten Ganztagschulen sind wir in Hessen noch weit entfernt.

Arno Goßmann
Bürgermeister,
Sozialdezernent

Christoph Manjura
Fraktionsvorsitzender



Woran wir arbeiten:

Nicht nur aufgrund der gewünschten Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern auch weil Wiesbaden eine Stadt mit hohen Lebenshaltungskosten ist, sind Familien mit Kindern oder Alleinerziehende auf einen Betreuungsplatz angewiesen.

Wir werden daher den Ausbau der Krippenplätze für unter 3-Jährige fortsetzen, um dem in der Elternbefragung festgestellten Bedarf für jedes zweite Kind gerecht zu werden. Bei der Nachmittagsbetreuung für Grundschüler wurde ein Bedarf für 60 Prozent der Kinder ermittelt. Unsere Versorgungsquote liegt derzeit bei 54 Prozent und wird abgedeckt durch drei Säulen: die klassischen Horte, die Schulsozialarbeit an Grundschulen („Betreuende Grundschule“) und die Nachmittagsbetreuung an Grundschulen durch Schulfördervereine oder freie Träger. Uns war mit unserem Eintritt in die Stadtregierung besonders wichtig, die Schulfördervereine, die maßgeblich vom Engagement der Eltern getragen werden, zu entlasten. Dies ist nun möglich, indem die Betreuung in die Hände freier Träger übergeben werden kann. Ebenso haben wir im Koalitionsvertrag das Ziel fester Betreuungszeiten von 7:30 bis 17 Uhr und die Entwicklung pädagogischer Standards bei der Grundschulkindbetreuung festgeschrieben.

„Frühkindliche Bildung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf genießen absolute Priorität.“

Verkehr

Was wir geschafft haben:

Im letzten Jahr hat ESWE Verkehr den Rekordwert von 51 Millionen beförderter Fahrgästen erreicht. Über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ESWE leisten diesen wichtigen Beitrag für unsere städtische Mobilität.

Erstmals seit 2006 ist es uns gelungen, das Budget für den öffentlichen Personennahverkehr um eine Million Euro für die Jahre 2014 und 2015 zu erhöhen. Damit wird die gestiegene Nachfrage nicht durch Einsparungen an Nebenstrecken oder beim Service finanziert. Auch haben wir die Löhne für die Fahrerinnen und Fahrer der WiBus durch eine spezifische Wiesbadener Regelung innerhalb des Tarifes bereits im Jahre 2011 erhöht. Jüngst folgte eine Erleichterung im Dienstplan, der es zugleich ermöglicht, dass sowohl bei ESWE als auch bei WiBus derselbe Dienstplan gefahren wird. Zudem erhalten die Fahrer der WiBus in diesem Jahr erneut eine zusätzliche Einmalzahlung.



Sigrid Möricke
Dezernentin für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr

Dennis Volk-Borowski
Stellvertretender
Fraktionsvorsitzender



Woran wir arbeiten:

Die SPD-Fraktion setzt sich für einen weiteren Ausbau des ÖPNV ein. Ohne einen funktionierenden ÖPNV kommen weder Kinder zur Schule noch Menschen zur Arbeit, zum Einkaufen oder zu abendlichen Kulturveranstaltungen. Auch das Ziel des gleichen Lohnes für gleiche Arbeit und die Zusammenführung beider Verkehrsunternehmen haben wir nicht aus dem Auge verloren. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dieses Ziel bis zum Ende der Wahlperiode zu realisieren.

Gemeinsam mit dem von uns ins Leben gerufenen Radforum erarbeiten wir einen Radverkehrsplan, der erstmals den Radverkehr als eigenen Verkehrsträger ernst nimmt.

„Wiesbaden wächst. Um die zunehmende Verkehrsbelastung in den Griff zu bekommen, ist der Ausbau des ÖPNV nötig. Außerdem müssen wir Alternativen zum Auto anbieten.“

Schule und Kultur

Was wir geschafft haben:

Eine Prioritätenliste zur systematischen Planung von Schulbau und -sanierungen, ist im Mai 2012 erstmalig verabschiedet und 2013 bereits fortgeschrieben worden. Damit haben wir eine den jeweiligen baulichen Herausforderungen und Bedürfnissen der Stadtteile entsprechende und auch objektiv nachvollziehbare Grundlage für Schulsanierungen geschaffen.

Diese Liste wird nun abgearbeitet. Die Mittel für Schulbaumaßnahmen wurden von uns im Doppelhaushalt 2014/2015 gegenüber den Vorjahren auf 61 Millionen Euro verdreifacht. Bei Einnahmeverbesserungen sind weitere 7 Millionen für Sanierungen möglich.

Mit dem Umbau der Mauritius-Galerie wurden die Zentral-, die Musikbibliothek und das Medien-Zentrum in der „Mauritius-Mediathek“ zusammengefasst.

Die August-Hermann-Francke-Schule (Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen) läuft seit Beginn des Schuljahres 2013/2014 schrittweise aus, es werden an dieser Förderschule keine neuen Schülerinnen und Schüler mehr aufgenommen. Das Land Hessen wird die frei werdenden 30 Lehrerstellen zur Stärkung und zum weiteren Ausbau des inklusiven Unterrichts der „Modellregion Inklusion“ in Wiesbaden einsetzen. Die Landeshauptstadt Wiesbaden unterstützt das Modellprojekt mit der Einrichtung von 15 Stellen für Sozialarbeit bzw. sozialpädagogische Hilfestellung.

Die Zukunft des Kulturzentrums Schlachthof ist mit dem Neubau der großen Halle und mit der bald abgeschlossenen Sanierung des Wasserturms als zweiter Veranstaltungsort nachhaltig gesichert.



Peter Schickel
Vorsitzender des Ausschusses
für Schule und Kultur

Hendrik Schmehl
Fachsprecher für Schule
und Kultur



Woran wir arbeiten:

Carl-von-Ossietzky-Schule: Die Planungen für den 2012 beschlossenen Neubau schreiten voran. Derzeit liegt ein optimiertes Raumprogramm vor und es sind drei Standorte in Klarenthal geprüft worden. Sobald die Umweltgutachten vorliegen, kann mit Planung und Bau begonnen werden.

Unterstützung der Gymnasien bei der Rückkehr von G 8 zu G 9: Seitens der Stadt werden alle Anstrengungen unternommen, den Elternwunsch nach mehr Zeit für Lernen und Freizeit umzusetzen.

Stadtmuseum: Die OFB Projektentwicklungs GmbH bietet an, ein Stadtmuseum in der Wilhelmstraße zu bauen. Wiesbaden braucht ein Stadtmuseum. Die SPD-Fraktion wird sich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass hierfür die Kosten transparent und nachvollziehbar sind und der finanzielle Rahmen darstellbar ist.

Wir stehen zu einer Umwandlung der Heinrich-von-Kleist-Schule in eine Integrierte Gesamtschule. Für den Fall, dass das Land diesen Wunsch der Schule und Elternschaft nicht erfüllt, streben wir Alternativlösungen an.

„Wir wollen allen jungen Wiesbaderinnen und Wiesbadern beste Möglichkeiten geben. Deshalb setzen wir uns für bessere Schulen und gute Bildungschancen ein.“

Bürgerbeteiligung und Integration

Was wir geschafft haben:

Auf Initiative unseres Oberbürgermeisters wurde nach mehr als einer zehnjährigen Unterbrechung das Thema Bürgerbeteiligung in Wiesbaden vom Magistrat wieder aufgegriffen. Wir möchten, dass Politik und Verwaltung in einen stärkeren Dialog mit den Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern treten. Ziel ist es, so das gegenseitige Vertrauen zwischen Verwaltung, Bürgern und Politik zu stärken. So können politische Entscheidungen in größerem Einvernehmen und gegenseitigem Verständnis getroffen werden.

Im Bereich Integration haben wir das breite Angebot an Deutschkursen erhalten und das Projekt „Muse“ (Muslimische Seelsorge in Wiesbaden) in die juristische Selbständigkeit entlassen, indem es jetzt als eingetragener Verein fortbesteht. Auf unsere Initiative wurde den Ortsbeiräten die Möglichkeit zur Ernennung von Integrationsbeauftragten eingeräumt. Einige haben diese Möglichkeit genutzt, in anderen Ortsbezirken gibt es gar keinen Bedarf an Integrationsbeauftragten, da ein gutes Miteinander besteht.



Michaela Apel
Vorsitzende des Ausschusses für Bürgerbeteiligung,
Völkerverständigung und Integration

Peter Schickel
Fachsprecher für Bürgerbeteiligung,
Völkerverständigung und Integration



Woran wir arbeiten:

Zurzeit wird ein Konzept zur Erarbeitung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Wiesbaden erstellt. Dieses Konzept soll auf einem Dialog zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung basieren, bei dem Vertreter der drei Gruppen gleichberechtigt Leitlinien erarbeiten, welche als Spielregeln für zukünftige Beteiligungsverfahren dienen sollen.

Bezüglich der Bereitstellung von kostenfreiem WLAN auf zentralen Wiesbadener Plätzen wurde der Magistrat auf unsere Initiative hin beauftragt, die Umsetzbarkeit zu prüfen.

Die Förderung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements bleibt uns ein wichtiges Anliegen. Nachdem es seit dem Sommer 2012 nun endlich auch in Wiesbaden, zum Beispiel bei den städtischen Schwimmbädern, Vergünstigungen für die Inhaber der Jugendleitercard (JULEICA) gibt, arbeiten wir an der weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Jugendarbeit.

*„Gelebte
Bürgerbetei-
ligung stärkt
das Ver-
trauen der
Menschen in
Politik und
Verwaltung.“*

Freizeit und Sport

Was wir geschafft haben:

Die SPD-Fraktion als Partner des Sports sieht sich auch künftig verpflichtet, die kostenfreie Nutzung der Sportanlagen durch Bürgerinnen und Bürger und Vereine weiterhin zu gewährleisten. Ein wichtiges Projekt der Koalition war der Bau der Drei-Felder-Sporthalle am Platz der Deutschen Einheit – das haben wir erfolgreich geschafft.

Auf Antrag der SPD wurden Planungsmittel für den Bau einer Drei-Felder-Sporthalle für die Hermann-Ehlers-Schule in Erbenheim in den Haushalt eingestellt. Gebaut wird mindestens ein Kunstrasenplatz pro Doppelhaushalt, saniert wurden die Rasenanlagen Rheinhöhe, auf der Nordwestsportanlage und in Igstadt.

Erhalten werden konnten die Bäder- und Freizeiteinrichtungen unter dem Dach von Mattiaqua. Seit Mai 2014 hat die Landeshauptstadt eine Seniorensportbeauftragte.



Sven Gerich
Oberbürgermeister

Michael David
Fachsprecher für
Freizeit und Sport



Woran wir arbeiten:

Wir realisieren eine Mountainbike-Strecke. Eine legale Mountainbike-Strecke im Stadtwald soll eigentlich schon seit Jahren in Betrieb sein. In der Diskussion ist jetzt wieder eine Alternativroute, die viereinhalb Kilometer vom Schläferskopf in Richtung Fasanerie führen soll. Neu gebaut werden sollen weiterhin auch Sporthallen: So wird der Neubau einer solchen in Nordenstadt geprüft.

Um mehr Sport für ältere Menschen zu ermöglichen, werden geeignete Standorte zur Aufstellung von Outdoorfitnessgeräten ermittelt.

Am Herzen liegt uns auch die Förderung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements, gerade in den vielen und vielfältigen Vereinen in unserer Stadt. Wir achten darauf, dass Stadt und Vereine dabei Hand in Hand gehen.

„Sport – und vor allem Schulsport – ist von großer Bedeutung für die körperliche, soziale und emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.“



Was wir geschafft haben – woran wir arbeiten:

Im Bereich Frauenpolitik haben wir den Koalitionsvertrag erfolgreich abgearbeitet. So konnten wir das vielfältige Wiesbadener Angebot an Einrichtungen und Projekten für Frauen und Mädchen erhalten.

Ein besonderer Erfolg war die Öffentlichkeitskampagne „Alleinerziehende“, in deren Rahmen eine umfangreiche Broschüre mit allen wichtigen Anlaufstellen rund um Job, Kinderbetreuung, rechtliche Fragen, Wohnen und anderes Wichtiges erstellt wurde. Die Broschüre wurde im Jahr 2012 an alle Alleinerziehenden in Wiesbaden geschickt und gut angenommen. Daneben wurden mehrere Projekt zur Lebenssituation für Alleinerziehende initiiert, wie beispielsweise zur Integration in den Arbeitsmarkt.

In der Stadtverwaltung unterstützen wir die städtische Frauenbeauftragte bei der Umsetzung des Hessischen Gleichstellungsgesetzes. Zu ihren Aufgaben gehört es u. a., darauf zu achten, dass Frauen bei Stellenbesetzungen nicht benachteiligt werden.

„Wir erhalten das vielfältige Projekt- und Einrichtungsangebot für Mädchen und Frauen und stärken Alleinerziehende.“



Stadtteile

Dr. Vera Gretz-Roth
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende,
Fachsprecherin für Planung, Bau und Verkehr



Was wir geschafft haben – woran wir arbeiten:

Wiesbadens Stadtteile und Vororte machen unsere Stadt bunt und vielfältig. Hier, im direkten Lebensumfeld der Menschen, findet zudem ein Großteil des gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens statt. Die SPD verfolgt daher eine Stadtentwicklungspolitik, welche sich nicht nur auf die Entwicklung der Innenstadt richtet, sondern die gesamte Stadt im Blick hat.

Neben dem von nahezu allen Ortsbeiräten geforderten Verkehrsentwicklungsplan, konnten wir in den vergangenen drei Jahren eine Vielzahl von größeren und kleineren Projekten auf den Weg bringen. Dazu gehören beispielhaft der Neubau des Bürgerhauses Medenbach, der Neubau des Hauses der Vereine in Dotzheim, die Sanierung des Bürgerhauses Erbenheim und des Forums Naurod, die Umgestaltung des Hans-Römer-Platzes in Schierstein, der Bau der Glarusstraße in Biebrich, das Kasteler Museumsufer, der neue Kunstrasenplatz in Igstadt oder die Offenlegung von Wellritz- und Kesselbach im Westend.

Wie eng der Kontakt der Rathausfraktion in die Stadtteile ist – in 15 Ortsbeiräten stellt die SPD den Ortsvorsteher –, zeigt, dass insgesamt zehn Stadtverordnete auch in Ortsbeiräten sitzen und mit Michael David und Urban Egert zwei Stadtverordnete auch Ortsvorsteher sind.

„Die Stadtteile sind durch ihre liebenswerten örtlichen Besonderheiten geprägt. Wir wollen die Stadtteile stärken und die Lebensqualität weiter verbessern.“





Was wir geschafft haben – woran wir arbeiten:

Prüfen und genau hinsehen: Aus „Verantwortung für Wiesbaden“, so wie der Koalitionsvertrag überschrieben ist, kontrollieren wir die Stadtverwaltung. Die Revision ist zu einem großen Teil aber nicht öffentlich. Deshalb lassen sich die politischen Erfolge auf diesem Sektor nicht immer offen präsentieren. Zur grundsätzlichen Aufgabenstellung gehört unter anderem die regelmäßige Betrachtung aller über- und außerplanmäßigen Ausgaben der Stadt sowie der städtischen Eigenbetriebe.

Eine moderne Revision kann Prozesse und Abläufe nur dann verbessern, wenn nicht nur die Schwachstellen aufgezeigt, sondern auch entsprechende Handlungsempfehlungen gegeben werden. Die Umsetzung dieser Empfehlungen liegt dann aber wieder in der Verantwortung der Stadtverwaltung.

„Wir schauen der Verwaltung weiterhin kritisch und konstruktiv auf die Finger. Schließlich ist es unser aller Geld, dass für uns alle investiert wird.“

Städtische Beteiligungsgesellschaften

Stephan Belz
Fachsprecher für
städtische Beteiligungen



Was wir geschafft haben – woran wir arbeiten:

Die Ausgliederung von Teilen der Stadtverwaltung in privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen hat sich insbesondere in den letzten Jahren stark beschleunigt. Das führt dazu, dass viele für die Stadtpolitik wichtige Entscheidungen nicht mehr öffentlich in den Ausschüssen des Stadtparlaments, sondern hinter verschlossenen Türen in Aufsichtsräten diskutiert werden.

Dieser Entwicklung wollen wir Einhalt gebieten, unsere Ausgliederungen auf den Prüfstand stellen und für mehr Transparenz und Informationsfluss zwischen den städtischen Unternehmen und dem Stadtparlament sowie der Öffentlichkeit sorgen. Schließlich haben auch die städtischen Beteiligungen dem Gemeinwesen zu dienen.

Um die städtischen Beteiligungen wieder näher ans Rathaus zu binden, haben wir nach gemeinsamer Initiative mit dem Oberbürgermeister einen Beteiligungsausschuss eingerichtet. Hier werden in Zukunft die Ziele, welche wir als Stadt mit unseren Beteiligungen im Sinne der Daseinsvorsorge verfolgen, definiert und kontrolliert. Zudem wird derzeit eine Beteiligungsrichtlinie und ein Beteiligungskodex erarbeitet. Die Stärkung des Stadtparlaments und ein besseres Informieren der Öffentlichkeit über die Entwicklungen der Beteiligungen stehen dabei im Vordergrund.

„Wir sorgen für mehr Offenheit und Transparenz bei den städtischen Gesellschaften.“

Die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder der SPD



Christoph Manjura

Fraktionsvorsitzender

Mitglied im Ältestenausschuss

Mitglied im Beteiligungsausschuss

Mitglied im Ausschuss Soziales und Gesundheit



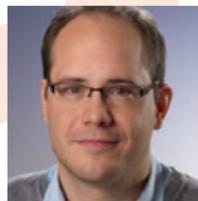
Dr. Vera Gretz-Roth

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Fachsprecherin im Ausschuss Planung, Bau und Verkehr

Mitglied im Beteiligungsausschuss

Mitglied im Revisionsausschuss



Dennis Volk-Borowski

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Mitglied im Ausschuss Planung, Bau und Verkehr

Mitglied im Ältestenausschuss

Mitglied im Beteiligungsausschuss

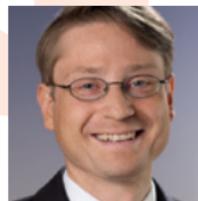


Nadine Ruf

Parlamentarische Geschäftsführerin

Fachsprecherin im Ausschuss für Umwelt, Energie und Sauberkeit

Mitglied im Ältestenausschuss



Stephan Belz

Fachsprecher im Beteiligungsausschuss

Mitglied im Ausschuss Finanzen, Wirtschaft und Beschäftigung

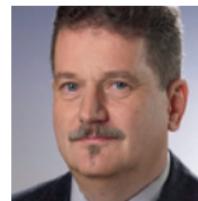
Mitglied im Ausschuss Soziales und Gesundheit



Michael David

Ausschuss-Vorsitzender und Fachsprecher im Ausschuss Freizeit und Sport

Mitglied im Revisionsausschuss



Urban Egert

Fachsprecher im Revisionsausschuss



Anita Hebenstreit

Fachsprecherin im Ausschuss für Frauenangelegenheiten

Mitglied im Ausschuss Schule und Kultur



Dieter Horschler

Ausschuss-Vorsitzender und Fachsprecher im Ausschuss Finanzen, Wirtschaft und Beschäftigung



Simon Rottloff

Fachsprecher im Ausschuss Soziales und Gesundheit



Hans-Peter Schickel

Ausschuss-Vorsitzender im Ausschuss Schule und Kultur

Fachsprecher im Ausschuss Bürgerbeteiligung, Völkerverständnis und Integration

Mitglied im Ältestenausschuss

Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Energie und Sauberkeit



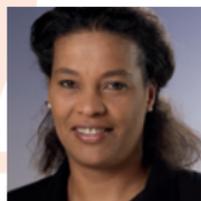
Hendrik Schmehl

Fachsprecher im Ausschuss Schule und Kultur



Richard Altz

Mitglied im Ausschuss Finanzen, Wirtschaft und Beschäftigung



Michaela Apel

Ausschuss-Vorsitzende im Ausschuss Bürgerbeteiligung, Völkerverständnis und Integration

Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Energie und Sauberkeit



Jürgen Becker

Mitglied im Ausschuss Planung, Bau und Verkehr

Mitglied im Ausschuss Soziales und Gesundheit



Suayip Bilir

Mitglied im Ausschuss Freizeit und Sport

Mitglied im Ausschuss für Frauenangelegenheiten



Dr. Rashid Delbasteh

Mitglied im Ausschuss Bürgerbeteiligung, Völkerverständnis und Integration



Renate Freund

Mitglied im Ausschuss Freizeit und Sport

Mitglied im Revisionsausschuss



Christa Knauer

Mitglied im Ausschuss für Frauenangelegenheiten

Mitglied im Ausschuss Schule und Kultur



Gülden Sahin-Öztürk

Mitglied im Ausschuss Bürgerbeteiligung, Völkerverständnis und Integration



Axel Sohn

Mitglied im Ausschuss Finanzen, Wirtschaft und Beschäftigung

Mitglied im Ausschuss Freizeit und Sport



Ümran Tatarca

Mitglied im Ausschuss für Frauenangelegenheiten



Dr. Gerhard Uebersohn

Mitglied im Ausschuss Planung, Bau und Verkehr

Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Energie und Sauberkeit



Sven Gerich

Oberbürgermeister



Arno Goßmann

Bürgermeister,
Dezernent für Um-
welt und Soziales



Axel Imholz

Stadtkämmerer
und Dezernent für
Gesundheit und
Kliniken



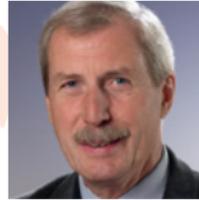
Sigrid Möricke

Dezernentin für
Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr



Sven Kötschau

Ehrenamtlicher
Stadtrat



Helmut Nehrbaß

Ehrenamtlicher
Stadtrat



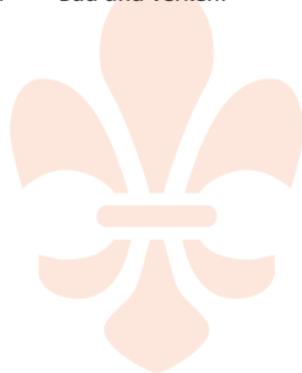
Rainer Schuster

Ehrenamtlicher
Stadtrat



Gaby Wolf

Ehrenamtliche
Stadträtin





SPD

Stadtverordneten
Fraktion

SPD-Stadtverordnetenfraktion Wiesbaden
Schlossplatz 6 · 65183 Wiesbaden
Telefon 0611 - 31 33 37 · Telefax 0611 - 31 59 20
spd.stadtverordnetenfraktion@wiesbaden.de

www.spd-fraktion-wiesbaden.de